



Tagebuch
Weltjugendtag Sydney 2008
Episoden Teil 1

Melbourne

Auf dem Weg von Köln nach Sydney



Mindestens 7.000 Worte pro Tag

Ende des Tages 1, nach dem teils „durchwachten“ Doppelflug. In der Bahn zurück zum Quartier frönt die Männerwelt einem gepflegten Jetlag-Nickerchen. Lena, Julia und Coco quatschen und kichern unentwegt - sind einfach nicht „kleinstückkriegen“.

Schlaflos in Epping

Eine Sporthalle im Norden von Melbourne nachts um halb drei: Alles schläft? Nein, zwei unbeugsame Pilger sind gemeinsam erwacht. Es entspinnt sich im Flüsterton folgender Dialog.

Matthias: „Bist du auch gerade wach geworden?“

Steffen: „Ja.“

Matthias: „Komisch.“

Kurze Pause

Steffen kramt und blickt auf sein Handy: „Ist wirklich 2.25 Uhr?“

Matthias kramt und blickt auf seine Kamera: „Bei mir ist halb drei.“

Stille.

TÖRÖH!!!

Lenas morgendliche Begegnung mit einem kleinen Elefanten: „Die Coco guckt aus dem Schlafsack raus, putzt ihre Nase wie Benjamin Blümchen und schläft weiter.“

Casting

Zwei von uns sind auf dem Weg zu WJT-Medienstars. Julia erklärt den Australiern via Radio in perfektem American English, wie man sich als Pilgerin „so fühlt“. Lena hat eine Hauptrolle in der TV-WJT-Doku EDEDU „Eine Deutsche entdeckt DownUnder“

Warnung vor gefährlichen Leuten

Am ersten Tag in Melbourne warnte uns eine Einheimische vor den „scary people“. Am zweiten Tag verstanden wir wieso. Eine Prinzessin mit blauem Krönchen, schwarzem Minikleid - Marke Zelt - und barfuß präsentierte sich uns in einem Hauseingang. Dazu schrieb Matthias folgendes Gedicht:

Sex(chs XL) in the city

Eine Süße Die stand dort,
und ich nähme sie hinfort,
doch dann stampfte sie herbei,
und ich dachte nur, Owei!

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold

Flinders Street, 20.50 Uhr, 10° C Außentemperatur: Um uns herum kurze Röcke, nackte Beine und Flip-Flops. „Mich würde interessieren, was die im Sommer tragen“, sinniert Brigitte. Wir schweigen und überlegen (genießen).

Sprachfehler

Lena konfrontiert Steffen mit seinem eigenen Zitat: „Daran sieht man, was passieren kann, wenn das passieren würde.“ Steffen beichtet: „Okay, das hätte nicht passieren dürfen.“ Später am Abend meint Anna zu dieser Geschichte: „Wer das liest, fragt auch erstmal, was wir geraucht haben.“

Eine Morgenandacht powered by Starbucks

Heute sind wir dran mit dem day-opener: Kreuzzeichen, Lied, Gebet, Lied, Vater Unser, Segen, Lied. Steffi moderiert, Anna betet und 107 Pilger singen - so der Plan. Großes Kino. Das Drehbuch dazu entstand am Abend zuvor - bei Hot Chocolate Caramel im Starbucks. Künstlerpech vor der Premiere: Die Vorstellung musste leider ausfallen.

Hut ab, Cocol!

Basislager, kurz vor 23.00 Uhr. Steffen: „Die Coco hat ihren Hut ja immer noch auf.“ Matthias: „Der ist festgewachsen.“

Völliges Vertrauen zum Vater

Gottesdienst mit der Gemeinde von Epping: Jesus will uns begreifbar machen, dass der große, allmächtige Gott, der Herr des Himmels und der Erde, VATER ist. Wie eine große Familie fühlen wir uns bei der Messe und beim anschließenden Kaffee- und Keksempfang mit unseren australischen Gastgeberinnen.

Freunde von der Datumsgrenze

Melbourne ist ein Schmelztiegel mit Menschen aus rund 140 Nationen. Der Chor der Eppinger Pfarrgemeinde besteht aus einer achtköpfigen Familie aus Samoa, einer Inselgruppe an der Datumsgrenze auf halbem Weg zwischen Australien und Hawaii. Beim gemeinsamen Songcontest im Quartier werden neue Freundschaften geknüpft.

30 + 16 = 46

Dennis schreibt heute den Tagesbericht. Lena: „Wow, du hast schon 46 Worte!“
Dennis: „Nein nur 30. 16 waren schon auf dem Blatt.“

Eine Insel mit zwei Bergen

Cocos Trauminsel: Ein Styroporbecher mit Herrn und Frau Gummibärchen. Unten legt ein Boot an und oben wachsen Bananen. Über allem wacht Bechi-Papi.
Matthias meint: „Subnasal ist bei Coco nichts vorhanden.“

Weckruf

Morgens, kurz nach halb acht, beim Frühstück. Dennis trägt zum wiederholten Mal stolz, aber überaus verschlafen, sein Hardrock Café Singapur T-Shirt zur Schau. Julias Kommentar quer über den Tisch: „Guten Morgen Dennis, hast du eigentlich noch ein anderes T-Shirt?“

Kinderknete

Das Eis heißt Rainbow, sieht aus wie Kinderknete und schmeckt wie Bubblegum. Verkauft wird es an der Promenade des Yarra-River. Die Vorkoster der Gruppe leben noch.

So wirkt Jetlag

Coco: „Der wievielte ist heute?“ Steffen: „Der 07.07.08.“ Coco: „Oh Gott, dann habe ich den 06.07.08 verpasst.“ Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Gruppenleiter oder Oberleiter.

Abheben und chillen

Atemberaubendes Wolkenspiel, immer wieder bricht die Sonne durch. 11 Kölner spielen Strandgut, werden durch die Luft gewirbelt und verewigen sich im Strand vor Port Philip. Danach geht es zum Chillen ins London-Restaurant, eine stylische Lounge mit guter Musik, bequemen Sofas, Cafe Latte und Bier vom Fass.

Höhenrausch

Nur 39 Sekunden braucht der Aufzug in schwindelerregende 285 Meter Höhe. Wer dann in der Glaskuppel des Eureka Skydeck steht, dem verschlägt es die Sprache. Tief unten breitet sich die 3,5 Millionen-Metropole aus. Die

Abendsonne schickt ihre letzten Strahlen über den Horizont. Melbourne at its best.